



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

1. Ein Blinde erlangt das Gesicht durch die Reliquien deß H. Jgnatii.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Krüppel hat sagen können: Quod autem beo, hoc tibi do. Was ich empfangen habe, das geb ich dir.

Nachdem nun dieses Mirackel durch so viele Zeugen so wohl der langwirigen Krankheit als der gählingen Genesung dieses Menschen authentisirt, und durch das ganze Land fundirbar worden/ da kame ein grosses Volk aus den 3. Provinzen/ Guibuscoa, Signorio und Alava nacher Lojola Wallfahrten/ den wunderthätigen Patriarchen zu verehren/ und seiner Gutthätigkeit sich theilhaftig zu machen/ gleichsam auff ihm deutende jene Wort Psal. 64. Replebimur in bonis Domus tua: Sanctum est templum tuum, mirabile in equitate. Welche werden erfüllet werden mit den Gütern deines Hauß/ dein Tempel ist heilig/ und wunderbarlich in Gerechtigkeit; Alles zu grösserer Ehr Gottes/ seines Dieners Ignatius von Lojola/ und geistlichen Nutzen der Gläubigen/ die dieses werden lesen. Ex Archivio Domus Professæ Romanæ Soc. JESU.

Das achte Capitel/

Der H. Ignatius ist wunderthätig
in Heylung der Blinden und Tauben.

I.

Ein Blinde erlangt das Gesicht durch
die Reliquien des H. Ignatii.

Zu Majorica hatte Joanna Clara ein Wittib
356. Jahr alt/ nach aufgestandenem heftigen
Schmer-

Schmerzen ein Aug verlohren: welchem da man mit Arzneyen helfen will/ wird auch daß andere allgemach verdorben/ also/ daß da sie einmahls in die Kirchen gieng/ auff dem Weeg gar erblindet/ und im Ruckweeg einen Führer vonnöthen gehabt. Noch am selbigen Tag hat sie ihr Bruder ein Priester auß der Societät/ die Betrübte zu trösten heimgesucht/ und ihr einen Partickel von den Gebeinen des H. Ignatii/ und dessen Handschrift mitgebracht. Er heisset sie und die anwesende 3. Vatter Unser und Ave Maria betten; hiette ihr darauff die Reliquen an die Augen/ von welchen sie/ als wären es frische Rosen (wie es ihr vorkam) wundersam erquickt worden; worauff sie keinen Schmerzen mehr empfunden; hat auch wiederum angefangen zu sehen. Nachdem aber gemeldtes Gebett wiederholet/ und die Reliquien nochmahlen an sie gehalten worden/ hat sie das völlige Gesicht dermassen wiederum erlangt/ als wann sie nie an denen Augen einigen Mangel gehabt hätte. Bartol. n. 27. Urban. VIII. in Bulla Canoniz. S. Ignat.

II.

Stiftiger Kopff- und Augen-Schmerzen
wird durch die Handschrift des H. Ignatii
vertrieben.

Bartolomæus Contestius ein Balsbierer zu
M. jorica erlitte so lanwirige und grausame
Kopff-Schmerzen/ daß er oft wie ein Rasender
auff der Erd sich herumwelzte. Beynebens
empfand er in dem einen Aug ein Entzündung